

Anhang / Appendix

Call for Papers

Band 18 (2025): Pazifikimaginationen / Pacific Imaginings

Von Neuseeland, Australien und den südpazifischen Staaten bis hin zu Ostasien und der amerikanischen Westküste – jede dieser Regionen des Pazifiks hat zu unterschiedlichen Zeiten die deutsche Einbildungskraft inspiriert. Seit Jahrhunderten ist die deutsche Geschichte durch Kaufleute, Missionare, Forschungsreisende, Kolonialisten und Touristen mit dem Pazifik verwoben und sie alle erschufen Imaginationen von den Menschen und Orten, denen sie begegneten.

Von den frühen Siedlern in Kalifornien und im pazifischen Nordwesten um 1800 bis zur Einrichtung einer wichtigen Handelsroute zwischen Hamburg und Valparaiso, Chile, blicken die deutschen Beziehungen zur Westküste Amerikas auf eine lange Geschichte zurück. In Ostasien diente der preußische Staat als Vorbild für die Meiji-Restauration, die Japan zu modernisieren suchte. Gleichzeitig inspirierte die deutsche Literatur und Wissenschaft die intellektuelle Elite der Meiji-Zeit. Deutschlands koloniales Erbe im Pazifik, von Qingdao bis Papua-Neuguinea, endete während des Ersten Weltkriegs, sodass es bis heute keinen wirklichen Dekolonialisierungsprozess gab. Auf der Flucht vor Nazideutschland verbrachten viele deutsche Juden ihr Exil auch in Shanghai. Andere Emigranten nahmen den Weg über Singapur und schlugen in Australien und Neuseeland Wurzeln, die eine wichtige Ergänzung zum kalifornischen Exil darstellen. Im späten 20. Jahrhundert wurde der Pazifik zu einem Traumziel für moderne Abenteurer, und die Zahl der deutschen Touristen, die den Pazifik ansteuerten, stieg sprunghaft an.

Dieser Band möchte die deutsche Faszination und Verflechtung mit dem Pazifikraum neu beleuchten, aber auch aufzeigen, wie sich der Pazifik die deutschsprachige Welt vorstellt. Wir bitten um Beiträge von Wissenschaftler:innen, die sich in ihrer Arbeit mit den deutsch-pazifischen Beziehungen befassen.

Themen könnten sein, sind aber nicht beschränkt auf:

- Die deutsche Faszination für den Pazifik, von Johann Reinhold und Georg Forster und Captain Cooks Reisen bis hin zu zeitgenössischen Re-Imaginationen wie in Christian Krachts *Imperium*.

- Die Trope des Edlen Wilden im Südpazifik und der dekoloniale Widerstand im Pazifik.
- Die Übersetzung und Rezeption deutschsprachiger Literatur sowie die anhaltende Bedeutung von Autoren wie Chamisso, Gerstäcker und Thomas Mann in Ostasien.
- Diskussionen über das Anderssein in verschiedenen Medien und aus unterschiedlichen Perspektiven im deutsch-pazifischen Kontext.
- Der Platz Südamerikas in der deutschen Imagination und umgekehrt. Von Alexander von Humboldt über Kleists *Erdbeben in Chili* bis zur deutschen Geschichte und Kultur im Werk von Roberto Bolano.
- Diskussionen über den Pazifik als Kulisse für Coming-of-age/rites de passage-Erzählungen in der Jugendliteratur, zum Beispiel Marianne Haakes *Ein Onkel in Australien*.
- Die deutsche Präsenz in Shanghai, dokumentiert in Ulrike Öttingers Film *Exile Shanghai* und in Ursula Krechels Roman *Shanghai fern von wo*.
- Die Flucht der Nazis in die westlichen Länder Südamerikas nach dem Zweiten Weltkrieg, die weniger erforscht ist als die Rattenlinien in den Osten des Kontinents.

Die Herausgeber / The Editors

E-Mail Adressen

andreas.dorrer@unimelb.edu.au

nicole.perry@auckland.ac.nz

jonas.teupert@unimelb.edu.au

jule.thiemann@uni-hamburg.de

Pacific Imaginings

From New Zealand, Australia and the South Pacific nations to East Asia and the West Coast of America; each of these Pacific regions has at different times stimulated the German imagination. For centuries, German history has been entangled with the Pacific through merchants, missionaries, explorers, colonisers, and tourists, creating images of the people and places they encounter.

From early settlers in California and the Pacific Northwest in the 1800s to the establishment of a major trade route between Hamburg and Valparaíso, Chile, German relations with the West coast of the Americas looks back at a long history. In East Asia, the Prussian state served as one model for the Meiji restoration that sought to modernise the Japanese state, and Meiji intellectuals drew inspiration from German literature and science. Germany's colonial legacy in the Pacific, from Qingdao to Papua New Guinea, ended during the First World War, and as such, there was no process of decolonisation. Escaping from Nazi Germany, many German Jews spent their exile in Shanghai. Other émigrés travelled via Singapore and put down roots in Australia and New Zealand, places that form an important complement to the Californian exile. In the late 20th century, the Pacific became a dream destination for modern adventurers, seeing a surge in German tourists setting out for destinations all around the Pacific.

This volume seeks to revisit the German fascination with and impact on the Pacific, and perhaps more importantly, how the Pacific imagines the German speaking world. We invite contributions by scholars who address German Pacific relations in their work.

Topics could include but are not limited to:

- The German fascination with the Pacific, from Johann Reinhold and Georg Forster and Captain Cook's voyages to contemporary re-imaginings as in Christian Kracht's *Imperium*.
- The South Pacific Noble Savage trope and decolonial resistance across the Moana.
- The translation and reception of German-language literature in East Asia, and the enduring importance of writers like Chamisso, Gerstäcker, and Thomas Mann.
- Discussions of otherness in various media and from different perspectives in the German Pacific context.

- South America's place in the German imagination and vice versa, from Alexander von Humboldt to Kleist's *Erdbeben in Chili* to German history and culture in the work of Roberto Bolano.
- Discussions of the Pacific as backdrop for coming-of-age/rites de passage-narratives in young adult literature, for example Marianne Haake's *Ein Onkel in Australien*.
- The German presence in Shanghai as documented in Ulrike Öttinger's movie *Exile Shanghai* and in Ursula Krechel's novel *Shanghai fern von wo*.
- Nazis escaping to the Western countries of South America after WWII, which are less researched than the ratlines to the continent's East.

Die Herausgeber / The Editors

E-Mail Adressen

andreas.dorrer@unimelb.edu.au

nicole.perry@auckland.ac.nz

jonas.teupert@unimelb.edu.au

jule.thiemann@uni-hamburg.de

Richtlinien für die Gestaltung deutscher Manuskripte

Die Aufsätze können in englischer oder deutscher Sprache verfasst werden. Die Aufsätze sollten einen Umfang von etwa 15 *Druckseiten* (etwa 35.000 Zeichen, mit Leerzeichen gerechnet) haben.

Zwecks Einheitlichkeit sollten die Manuskripte in einer leicht abgewandelten MLA-Version eingereicht werden (siehe unten). Bitte *nicht* mit Endnote oder vergleichbaren Programmen arbeiten.

1. Zur *Unterteilung des Textes* in größere Sinnabschnitte dienen römische Ziffern mit Punkt (I.) bzw. Zwischenüberschriften mit römischer Ziffer und Punkt (I. Zur Methode).
2. *Hervorhebungen* sind im Manuskript einheitlich kenntlich zu machen, sie erscheinen im Druck kursiv. Bitte keine Unterstreichungen, keinen Fettdruck und keine unterschiedlichen Schrifttypen und -größen verwenden.
3. *Zitate* im laufenden Text werden in doppelte, Zitate innerhalb von Zitaten in einfache Anführungszeichen gesetzt. Auslassungen in Zitaten werden durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet. Einfügungen, d.h. eigene Kommentare oder Erläuterungen, stehen ebenfalls in eckigen Klammern.
4. *Zeichensetzung bei Zitaten* sollte folgendermaßen aussehen: Enzensberger zufolge schwört der Westdeutsche »auf sein Lufthansa-Weltbürgertum«, während sich der Ostdeutsche fühlt, als wäre er »moralisch allemal der Größte« (471). – Bei Blockzitaten bitte keine Anführungszeichen verwenden und den Literaturverweis in Klammern vor das Satzzeichen stellen.
5. *Anmerkungen* sollen im Manuskript durch hochgestellte Ziffern ohne Klammern gekennzeichnet werden. Die Anmerkungsnummer steht nach dem Satzzeichen. Anmerkungen sollen für inhaltliche Ergänzungen verwendet werden. Literaturverweise in Anmerkungen werden wie Literaturverweise im fortlaufenden Text behandelt (siehe 6), d.h. beschränkt auf eine Kurzreferenz. Die vollständige Literaturangabe findet sich dann im anhängenden Literaturverzeichnis.
6. *Literaturhinweise* sollen in den Text durch Klammerverweise auf das Literaturverzeichnis eingearbeitet werden (hierbei wird bei Eindeutigkeit auf Vornamen verzichtet). Der Literaturhinweis enthält also Autorennamen, Kurztitel und eventuell Seitenangabe: (Luhmann, *Kunst der Gesellschaft*, 65). Der Kurztitel entfällt bei Eindeutigkeit des Verweises

- (Luhmann, 65). Bei fortlaufender Mehrfachzitation eines Werkes und Eindeutigkeit des Verweises entfällt auch der Autorenname (65f.) bzw. (65–68) (bei mehreren Seiten bitte immer erste *und* letzte Seite mitangeben, d.h. *nicht* ff.). – Bei Werken, die häufig zitiert werden, können der Einfachheit halber auch Siglen benutzt werden (LW, 24). Sie werden dann durchgehend bei jeder Nennung des Werkes benutzt. Siglen sollten im Literaturverzeichnis folgendermaßen aufgeführt werden: Ransmayr, Christoph. *Die letzte Welt*. Frankfurt a.M.: Fischer, 2004. (LW) – In den Klammerverweisen steht zwischen verschiedenen Autoren verschiedener Werke (Huizinga; Elias) bzw. bei Zitierung mehrerer Werke desselben Autors ein Semikolon (Agamben, *Homer sacer*; *Auschwitz*) oder auch (Agamben, *Homo sacer*, 66; *Auschwitz*, 130–134). Bei zwei Autoren desselben Werkes steht zwischen den Autorennamen ein Schrägstrich (Böhme/Böhme, 299), bei mehr als zwei Autoren ist nach dem Erstautor »et al.« anzuführen (Klibansky et al.). Romantitel und Titel von Monographien und Aufsatzsammlungen werden kursiv gesetzt (Luhmann, *Soziale Systeme*), während Titel von Artikeln, Essays und Gedichten in Anführungsstrichen stehen (Rilke, »Der Panther«).
7. Das *Literaturverzeichnis* steht unter »Zitierte Literatur« am Ende des Manuskripts. Die bibliografischen Angaben sollen in der nachstehenden Reihenfolge erfolgen: Autor (Zu- und Vorname). *Titel*. Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr. Vgl. auch die unten angeführten Beispiele. In das Literaturverzeichnis sind die ausgeschriebenen Vornamen der Autoren sowie die Verlagsangaben aufzunehmen. Hervorhebungen in kursiv gesetzten Titeln sind mit einfachen Anführungsstrichen zu kennzeichnen. Bei Herausgeberschaften werden alle Herausgeber namentlich aufgeführt.
 8. *Tabellen und Illustrationen* sind dem Manuskript auf gesonderten Blättern beizulegen und fortlaufend zu nummerieren. Im Manuskript ist die Stelle zu kennzeichnen, an der die Tabelle oder die Abbildung eingefügt werden soll.
 9. Bei anderen Werken entnommenen Zitaten wird cit. benutzt.

Beispiele zum Literaturverzeichnis

Monografien

Simmel, Georg. *Philosophie des Geldes. Gesamtausgabe*. Hrsg. Otthein Rammstedt. Bd. 6. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1989.

Freud, Sigmund. *Gesammelte Werke*. Hrsg. Anna Freud. Frankfurt a.M.: Fischer, 1999.

Streim, Georg/Peter Sprengel. *Berliner und Wiener Moderne. Vermittlung und Abgrenzung in Literatur, Theater, Publizistik*. Wien/Köln/Weimar: Böhlert, 1998.

Sammelbände

Fohrmann, Jürgen (Hrsg.). *Systemtheorie und Literatur*. München: Fink, 1996.

Reichert, Klaus/Fritz Senn (Hrsg.). *Materialien zu James Joyces ›Ein Porträt des Künstlers als junger Mann‹*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1975.

Aufsätze aus Sammelbänden

Merton, Robert K. »Sozialstruktur und Anomie«. *Soziologische Theorie und soziale Struktur*. Berlin: de Gruyter, 1995: 115–154.

Stichweh, Heinz Rudolf. »Wissenschaftliche Beobachtung der Kunst. Ästhetik, Kunstwissenschaft und Kunstgeschichte in der Ausdifferenzierung des Kunstsystems«. *Systemtheorie und Literatur*. Hrsg. Jürgen Fohrmann. München: Fink, 1996: 115–154.

Schuller, Marianne. »Gesang vom Tierleben. Kafkas Erzählung ›Josefine, die Sängerin oder Das Volk der Mäuse‹«. *Singularitäten. Literatur – Wissenschaft – Verantwortung*. Hrsg. Marianne Schuller/Elisabeth Strowick. Freiburg: Rombach, 2001: 219–234.

Zeitschriftenaufsätze

Witte, Bernd. »Bilder der Endzeit. Zu einem authentischen Text der ›Berliner Kindheit‹ von Walter Benjamin«. *DVjs* 58 (1984): 570–592.

Tietz, Udo. »Ästhetik und Geschichte. Eine philosophisch-ästhetische Analyse des Frühwerks von Georg Lukács«. *Weimarer Beiträge* 35.4 (1989): 560–580.

Nachweise elektronischer Quellen

Bitte o.D. benutzen, wenn Datum der Webpage nicht angegeben ist, und o.S., wenn keine Seitenangabe vorhanden ist.

Websites

Felluga, Dino. *Guide to Literary and Critical Theory*. Purdue University. 28. November 2003. Web. 10. Mai 2006.

Aufsätze, die nur elektronisch erschienen sind

Savage, Robert. »Are Rats Comrades? Some Readings of a Question in Orwell«. *Colloquy. Text Theory Critique* 12 (2006): 83–90. Web. 28. März 2014.

Filme

M – Eine Stadt sucht einen Mörder. Fritz Lang (Regie). Ufa, 1931.

Style Guidelines for Manuscripts in English

Articles can be in English or German. Articles should be approx. 15 pages long (approx. 35,000 characters, including spaces). To ensure uniformity please use our style sheet which is a slightly modified version of the MLA-style. Please do *not* use endnote or comparable programmes.

1. *Subdivisions* of the text are to be marked in roman numerals followed by a full stop, e.g. (I.) or by section titles preceded by a roman numeral and a full stop (I. On Method).
2. *Emphases* should all appear in italics. Please do not use bold, underlining, different fonts, or font sizes.
3. *Citations* are to appear in double quotation marks, quotations within quotations in single quotation marks. Omissions in quotations are to be indicated by three points in square brackets. Authorial insertions within quotations are likewise to appear in square brackets.
4. *Punctuation with citations* should be used as follows: »The pastoral symphony«, concludes Meeker, »is a thoroughly domesticated score« (90). – Please do not use quotation marks with indented quotations. Here, the bibliographic reference should be in brackets and should precede the full stop.
5. *Footnotes*, which should be numbered and in superscript, should be reserved for supplementary arguments or commentaries. Footnote numbers should follow the punctuation mark. Bibliographic references in footnotes should follow the same conventions as in the text (see point 6), i.e. with a short reference. The full reference should be listed in the bibliography.
6. *Bibliographic references* should be included in brackets in the text – first names of authors should be omitted unless the reference is not clear – and must clearly point to specific sources in the list of works cited. The bibliographic reference should contain the author's surname, an abridged title, and the page number if necessary (Luhmann, *Kunst der Gesellschaft*, 65). The title does not need to be included if the reference is unambiguous, e.g. (Luhmann, 65). When referencing the same work continuously the author's name should be omitted (65f.) or (65–68) (please give the first *and* last page, i.e. *not* ff.) – If referencing the same work frequently, abbreviations can be used (*LW*, 24). The abbreviation is to be included every time the work is referenced. This abbreviation should be included in the bibliography: Ransmayr, Christoph.

The Last World. Tr. John E. Woods. New York: Grove Press, 1990 (1988). (*LW*) – In case that two or more references are cited at the same time they should be separated by a semicolon, e.g. (Huizinga; Elias), or (Agamben, *Homo sacer*; *Remnants of Auschwitz*), or (Agamben, *Homo sacer*, 66; *Remnants of Auschwitz*, 30). If a cited work has two authors, the names are separated by a forward slash (Böhme/Böhme, 299). If a work has more than two authors, please use the first name followed by »et al.« (Klibansky et al.). Titles of novels, monographs or titles of scholarly collections are in italics (Luhmann, *Soziale Systeme*), while titles of essays, articles and poems are in quotation marks (Rilke, »Der Panther«).

7. The *list of works cited* is to appear at the end of the manuscript. Bibliographical details should appear in the following order: Author's full name. *Title*. Place of publication: Publisher, year of publication. See the examples given below. If in a title an emphasis is given or another title is quoted these will appear in single quotation marks. If more than two editors are responsible for a scholarly collection all names are listed.
8. *Tables* and *pictures* are to be submitted with the manuscript on individual pages and should be numbered continuously. The point in the manuscript where the table or picture is to be inserted should be clearly marked.
9. Please use Australian English.
10. When citing indirectly, please use: qtd.

Examples of Works Cited

Monographs

Jacobson, Roman/Linda R. Waugh. *The Sound Shape of Language*. Bloomington: Indiana University Press, 1979.

Ricoeur, Paul. *The Rule of Metaphor*. Tr. Robert Czerny. London: Routledge, 2003.

Simmel, Georg. *Philosophie des Geldes. Gesamtausgabe*. Ed. Otthein Rammstedt. Vol. 6. Frankfurt/M: Suhrkamp, 1989.

Freud, Sigmund. *Gesammelte Werke*. Ed. Anna Freud. Frankfurt/M: Fischer, 1999.

Anthologies

Fohrmann, Jürgen (ed.). *Systemtheorie und Literatur*. Munich: Fink, 1996.

Reichert, Klaus/Fritz Senn (eds.). *Materialien zu James Joyces ›Ein Porträt des Künstlers als junger Mann‹*. Frankfurt/M: Suhrkamp, 1975.

Articles in Anthologies

Merton, Robert K. »Sozialstruktur und Anomie«. *Soziologische Theorie und soziale Struktur*. Berlin: de Gruyter, 1995: 115–154.

Olschner, Leonard. »Poetic Mutations of Silence: At the Nexus of Paul Celan and Ossip Mandelstam«. *Word Traces: Readings of Paul Celan*. Ed. Aris Fioretos. Baltimore: Johns Hopkins University Press, 1994: 369–386.

Articles in Periodicals

Hallin, Daniel C. »Sound Bite News: Television Coverage of Elections, 1968–1988«. *Journal of Communication* 42.2 (1992): 5–24.

Roberts, David. »Towards a Genealogy and Typology of Spectacle: Some Comments on Debord«. *Thesis Eleven* 75 (2003): 54–68.

Electronic Sources

Please use n.d. when no publication date is given for a webpage and use n.pag. when no page numbers are given.

Websites

Felluga, Dino. *Guide to Literary and Critical Theory*. Purdue University. 28 November 2003. Web. 10 May 2006.

Articles in an Online-Only Scholarly Journal

Savage, Robert. »Are Rats Comrades? Some Readings of a Question in Orwell«. *Colloquy. Text Theory Critique* 12 (2006): 83–90. Web. 28 March 2014.

Films

M – Eine Stadt sucht einen Mörder. Fritz Lang (Director). Ufa, 1931.

Beiträger / Contributors

Mark Andrejevic, PhD. Professor in Communications & Media Studies, Monash Data Futures Institute at Monash University

Postal address: Monash University, Melbourne, School of Media, Film and Journalism, VIC 3800, Australia

E-mail: Mark.Andrejevic@monash.edu

Paul Bräutigam. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik (Institut für Germanistik) an der Universität Kassel

Postanschrift: Universität Kassel, Mönchebergstraße 19, 34109 Kassel

E-mail: paul.braeutigam@uni-kassel.de

Andreas Dorrer, PhD. Lecturer of German Studies at The University of Melbourne

Postal address: School of Languages and Linguistics, Babel Building, University of Melbourne, VIC 3010 Australia

E-mail: andreas.dorrer@unimelb.edu.au

Axel Fliethmann, Dr. phil. Associate Professor of European Languages (German) at Monash University, FAHA

Postal address: Monash University, Melbourne, School of Languages, Literatures, Cultures and Linguistics, VIC 3800, Australia

E-mail: axel.fliethmann@monash.edu

Markus Hien, Dr. phil. Akademischer Rat am Lehrstuhl für neuere Literatur- und Ideengeschichte der Universität Würzburg

Postanschrift: Institut für deutsche Philologie, Am Hubland, 97074 Würzburg

E-mail: Markus.Hien@uni-wuerzburg.de

Grigori Khislavski, Doktorand an der Professur für Mittelalterliche Geschichte der Universität Erfurt

Postanschrift: Universität Erfurt, Philosophische Fakultät, Nordhäuser Str. 63, 9089 Erfurt

E-mail: khislavski@gmail.com

Alison Lewis, PhD. Professor Emeritus of German Studies at The University of Melbourne, FAHA

Postal address: 36A Donald St, Prahran 3181, Victoria, Australien

E-mail: lewisa@unimelb.edu.au

Stefan Matysiak, Dr. phil. Leitung Göttinger Institut für Presseforschung
Postanschrift: Windausweg 20, 37073 Göttingen
E-mail: mat@goettinger-presseforschung.org

Christopher O'Neill, PhD. Deakin Postdoctoral Research Fellow, Alfred Deakin Institute for Citizenship and Globalization at Deakin University
Postal address: Building C6.200-WSO4 Deakin University 221 Burwood Hwy Burwood VIC 3125
E-mail: christopher.oneill@deakin.edu.au

Anne Peiter, Dr. phil. habil. Germanistikdozentin an der Universität von La Réunion (Frankreich, Indischer Ozean)
Postal address: 11, Boulevard Lacassade 97400 Saint Denis de La Réunion France
E-mail: anne.peiter@univ-reunion.fr

Herausgeber / Editors

Andreas Dorrer, PhD, Lecturer in German Studies at The University of Melbourne
Postal address: The University of Melbourne, School of Languages and Linguistics, VIC 3010, Australia
E-mail: andreas.dorrer@unimelb.edu.au

Axel Fliethmann, Dr. phil. Associate Professor of European Languages (German) at Monash University, FAHA
Postal address: Monash University, Melbourne, School of Languages, Literatures, Cultures and Linguistics, VIC 3800, Australia
E-mail: axel.fliethmann@monash.edu

Alison Lewis, PhD. Professor Emeritus of German Studies at The University of Melbourne, FAHA
Postal address: The University of Melbourne, School of Languages and Linguistics, VIC 3010, Australia
E-mail: lewis@unimelb.edu.au

Christiane Weller, PhD. Associate Professor of European Languages (German) at Monash University
Postal address: Monash University, Melbourne, School of Languages, Literatures, Cultures and Linguistics, VIC 3800, Australia
E-mail: christiane.weller@monash.edu